

Niemand steht über dem Gesetz

Nach mehr als 15 Monaten Versteckspiel hat die EU-Kommission dem Antrag der belgischen Staatsanwaltschaft stattgegeben und die Immunität des OLAF-Generaldirektors Kessler aufgehoben. Damit kann endlich ein ernster Rechtsverstoß auf belgischem Staatsgebiet verfolgt werden, von dem wir alle, einschließlich der EU-Kommission, seit dem 30. Januar 2013 Kenntnis haben: Der EU-Behördenleiter soll eine Zeugin ein Telefonat mit einem Beschuldigten hat führen lassen, das mit Fragen gelenkt und dann auch noch ohne Wissen des Gesprächspartners mitgeschnitten wurde (Delikt nach Art. 259bis des belgischen Strafrechts). Mindestens zwei weitere OLAF-Mitarbeiter waren ebenfalls anwesend. Es handelt sich in Belgien um ein Officialdelikt, das von Amts wegen verfolgt werden muss. Seit einigen Tagen liegt jetzt aber auch die Anzeige des Betroffenen vor, mit dem das Telefonat im Zuge der Untersuchungen gegen den damaligen EU-Kommissar Dalli geführt wurde, der, zur Erinnerung, im Oktober 2012 sein Amt verlor. Viele Fragen stellen sich!

- Beunruhigend ist, dass solche Methoden überhaupt zum Einsatz kommen – auch gegen einen EU-Kommissar. Man mag sich gar nicht vorstellen, wie gegen die sog. „einfachen Beamten“ vorgegangen wird.
- Beunruhigend ist, dass das College sich auf ein 15 Monate langes „Katz-und-Maus-Spiel“ mit der belgischen Justiz eingelassen hat.
- Beunruhigend ist, dass – wider besseres Wissen – behauptet wird, dass Abhören ohne Wissen der Gesprächspartner in praktisch allen EU-Ländern erlaubt ist, obwohl doch das Gegenteil der Fall ist.
- Beunruhigend ist, dass Kessler im Amt bleibt, obwohl wichtige Zeugen ihm untergeben und damit von ihm abhängig sind.
- Beunruhigend ist, wie interessierte und manipulierende Kreise aus der Aufhebung der Immunität Kesslers eine „politische Dolchstoßlegende“ stricken, um sie anderen in die Schuhe zu schieben: ein linker, aufrechter Betrugsbekämpfer, zu Fall gebracht von angeblichen, politischen Gegnern.

Nein, diese Geschichte ist nicht politisch gesteuert. Hier geht es um das Recht und die Frage, ob es sich auch in Brüssel, Belgien, durchsetzen kann und darf. Diese Geschichte hat sich Kessler selbst eingebrockt mit seiner Unwilligkeit, Regeln einzuhalten, seinem hemdsärmeligen Vorgehen, seiner mangelnden Professionalität in Management und Personalführung, seinem atemberaubend dilettantischen Vorgehen. Das alles macht ihn gefährlich und unberechenbar für die Kommission und gefährlich für den Ruf der EU.

Drei Jahre lang hat die Kommission untätig dem Treiben von Kessler zugeschaut, während sich die Probleme im und um das Amt für Betrugsbekämpfung bis unter die Decke stapeln! Wo andere Beamte wegen deutlicher geringerer Verfehlungen in die Wüste geschickt werden, darf Kessler weiter pfuschen.

Die Kommission versteckt sich hinter der besonderen Rechtsstellung des OLAF-Generaldirektors. Ja, die gibt es. Aber sie stellt ihn nicht außerhalb des Rechts. Der OLAF-Generaldirektor ist unabhängig, aber rechenschaftspflichtig! Selbstverständlich ist er an das jeweilige Recht des Mitgliedstaats gebunden, in dem er sich bewegt, sogar mehr als jeder

andere, weil seine Untersuchungen gerichtsfest sein müssen. Bei mindestens einem Auftritt – unter anderem im deutschen Fernsehen – hat Kessler den Rechtsverstoß während der Untersuchung im Fall Dalli offen zugegeben.

Mehrmals hat er das Parlament angelogen – ungestraft übrigens – und Gesprächspartner des Parlaments zur Lüge angehalten, um das Lügengebäude um den Fall Dalli herum aufrecht zu erhalten. Drei Jahre lang durfte er all diejenigen, die auf die Einhaltung des Rechts pochen – voran den OLAF-Überwachungsausschuss – madig machen, blockieren, in seiner Arbeit behindern, wie das Parlament fraktionsübergreifend im Sommer 2015 kritisiert hat. Der Überwachungsausschuss war es, der uns den schwerwiegenden Rechtsverstoß am 30. Januar 2013 in seinem Bericht über die OLAF-Untersuchung des Falls Dalli übermittelt hat.

Deshalb war die Entscheidung des College wirklich überfällig, um die Untersuchung der belgischen Justiz möglich zu machen. Sie ist auch der einzige Weg für Kessler, sich reinzuwaschen. Niemand steht über dem Gesetz!